

Merkblatt

Daten vom Wettermast Hamburg

Stand: 13. Mai 2015

Ingo Lange, Universität Hamburg

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung des Datenexports	1
1.1	Aufbau der Dateinamen	2
1.2	Werte	3
1.2.1	Formatierung	3
1.2.2	Lage der Mittelungsintervalle	4
1.2.3	Berechnung von Mittelwerten, Summen usw.	4
1.2.4	Plausibilitätskontrolle und Fehlerbereinigung	7
1.3	Wichtige Messwert-Kürzel	9
2	Besondere Datenformate	10
2.1	Tagesdateien	10
2.2	Wochendateien	12
2.3	Hochaufgelöste Turbulenzdaten (20 Hz-Daten)	12
2.3.1	USAT (mit externen Geräten)	13
2.3.2	LI-7500	15
3	Nutzungsbedingungen	16
4	Quellennachweis	16
5	Belegexemplar	17
6	Literatur	17
7	Kontakt	17

1 Beschreibung des Datenexports

Der Export von Daten aus der Datenbank des Wettermast Hamburg erfolgt in der Regel in Form von einfachen Textdateien (ASCII-Dateien). Wichtige Informationen über Messgröße, Messhöhe, Mittelungsintervall und Zeitraum finden sich dabei im Dateinamen, während der Inhalt der

Dateien nur aus den eigentlichen Messwerten besteht. Für jede Messgröße wird eine eigene Datei erstellt.

Alle Zeitstempel für Daten des Wettermast Hamburg geben die Uhrzeit ganzjährig in MEZ (Mittleuropäische Zeit) an, das ist UTC+1. Es erfolgt keine Umstellung auf Sommerzeit.

1.1 Aufbau der Dateinamen

Die Namen der Dateien werden beim Datenexport automatisch erzeugt und sind, mit wenigen Varianten, einheitlich aufgebaut (Abb. 1).

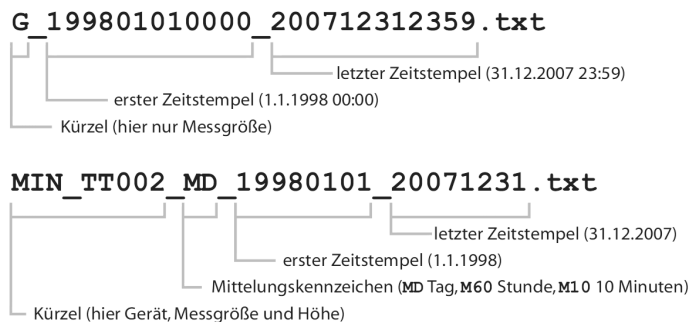


Abb. 1: Aufbau der Dateinamen

Der Dateiname beginnt immer mit dem **Kürzel** für die Messgröße. Im einfachsten Fall besteht das Kürzel nur aus einer kurzen Buchstabenfolge, z. B. **G** für Globalstrahlung oder **RR** für Regenrate.

Zusätzlich kann das Kürzel eine Angabe über die **Messhöhe** enthalten. Diese ist am Wettermast meistens, aber nicht zwingend, dreistellig, z. B. **TT002** für die Temperatur in 2 m Höhe oder **FF280** für die Windgeschwindigkeit in 280 m Höhe.

Bei einigen Größen beginnt das Kürzel mit einer Bezeichnung des **Gerätes**, um gleiche Messgrößen verschiedener Geräte zu unterscheiden, z. B. **MIN_G** für die mit MINERVA aufgezeichnete Globalstrahlung und **STR_G** für die mit der neuen Strahlungsstation aufgezeichnete Globalstrahlung.

Messgrößen, die aus dem „virtuellen“ Gerät **MASTER** stammen, haben kein Gerätekürzel. Diese Werte stammen eventuell aus unterschiedlichen Quellen, die im **MASTER** zu einheitlichen Zeitreihen zusammengesetzt werden, z. B. **FF010** für die aus alten und neuen Sonics zusammengesetzte Zeitreihe der Windgeschwindigkeit in 10 m Höhe.

Als nächstes kann, nach einem Unterstrich, eines der Kennzeichen **M10**, **M60** oder **MD** folgen, das das **Mittelungsintervall** angibt. In diesem Fall liegen die Werte nicht in der ursprünglichen Auflösung vor (meistens 1 Minute, aber auch 5 oder 10 Minuten möglich), sondern als Mittelwerte über 10 Minuten (**M10**), 1 Stunde (**M60**) oder 1 Tag (**MD**). Statt des arithmetischen Mittels werden bei einzelnen Messgrößen auch entsprechend andere Arten der Zusammenfassung vorgenommen, z. B. bei der Niederschlagsmenge die Summe, bei den Böen das Maximum oder bei der Sonnenscheindetektion der häufigste Wert (s. u.).

Es folgt, nach einem Unterstrich, der **Zeitstempel des ersten Wertes** in der Zeitreihe. Das Format ist *jjjjmdd* bei ganzen Tagen, sonst *jjjjmddhhnn*. Die Angabe 201311181037 steht also für den 18. November 2013, 10.37 Uhr MEZ (UTC+1).

Als letztes folgt, nach einem Unterstrich, der **Zeitstempel des letzten Wertes** in der Zeitreihe. Das Format ist dasselbe wie beim ersten Wert.

Die Erweiterung des Dateinamen ist meistens `.txt`. Die Erweiterung `.csv` kennzeichnet ein Format, das einfach in deutsche Excel-Versionen eingelesen werden kann. Die Erweiterung `.mpd` steht für ein internes Format mit zusätzlichen Informationen in der Datei.

1.2 Werte

Der Inhalt der Dateien besteht aus einer chronologischen, äquidistanten Abfolge der Messwerte vom ersten bis zum letzten Zeitstempel.

1.2.1 Formatierung

Der **zeitliche Abstand** der Messwerte ergibt sich aus den im Dateinamen angegebenen Kennzeichen M10 (10 Minuten), M60 (1 Stunde) oder MD (1 Tag). Fehlt eine solche Angabe, handelt es sich um das ursprüngliche Aufzeichnungsintervall des Gerätes. Dieses beträgt meistens 1 Minute, bei einigen Geräten aber auch 5 oder 10 Minuten. Hierüber gibt die vollständige Kürzelliste Auskunft. Der zeitliche Abstand ergibt sich auch aus der Zeitdifferenz zwischen End- und Anfangszeitstempel geteilt durch die um eins verminderte Anzahl der Werte in der Datei:

$$\Delta t = \frac{t_2 - t_1}{n - 1}$$

Das **Zeilenende** wird, wie unter DOS oder Windows üblich, durch eine CR-LF-Sequenz gekennzeichnet. Für die Verwendung unter Linux, Unix oder MacOS muss eventuell eine Anpassung vorgenommen werden. Moderne Programme können dies jedoch auch automatisch erkennen.

Fehlende Werte sind in der Regel durch den Wert 99999 gekennzeichnet, in einigen Spezialformaten auch durch eine leere Zeile.

Das verwendete **Dezimaltrennzeichen** (Punkt oder Komma) hängt von der gewählten Option beim Export ab. Für wissenschaftliche Zwecke wird meistens der Punkt verwendet, für das einfache Einlesen z. B. in eine deutsche Excel-Version das Komma.

Als **Minus-Zeichen** wird wie üblich der Bindestrich verwendet.

Die Anzahl der **Nachkommastellen** richtet sich nach den Angaben in der Datenbank. Es werden immer alle verfügbaren Stellen ausgegeben. Nullen am Ende und gegebenenfalls das Dezimaltrennzeichen werden jedoch weggelassen.

Beispiel:

12.83	positiver Wert
12.22	
-14.42	negativer Wert
-8.21	
11.9	0 am Ende weggelassen
14.51	
99999	Fehlwertkennung
99999	
13.74	
14	00 am Ende und Dezimalzeichen weggelassen
99999	
9.3	keine Leerzeichen am Anfang, keine Ausrichtung

10.33
3.45E12 Exponentenschreibweise (selten) bei sehr großen oder kleinen Werten
-5.5E-9

1.2.2 Lage der Mittelungsintervalle

Ein Zeitstempel gibt immer einen *Zeitpunkt* an, ein Messwert stammt jedoch in der Regel aus einem *Zeitintervall* und wurde z. B. als Mittelwert über viele Einzelmessungen berechnet. Es ist daher wichtig zu wissen, auf welches Intervall sich der Zeitstempel bezieht.

Abbildung 2 zeigt, wie sich die Mittelwerte bei der Aufzeichnung aus den Messungen und daraus dann die weiteren Mittelwerte über 10 Minuten, 1 Stunde und 1 Tag berechnen.

Bei den ursprünglich aufgezeichneten Messwerten, also Zeitreihen **ohne** die Mittelungskennzeichen M10, M60 und MD, bezeichnet der Zeitstempel immer den Zeitpunkt der Aufzeichnung und damit das **Ende** des Aufzeichnungsintervalls. Werden die Werte jede Minute aufgezeichnet, basiert der Wert für 12.00 Uhr also auf Messungen in der Zeit von 11.59 Uhr bis 12.00 Uhr. Beträgt das Aufzeichnungsintervall 5 Minuten, so stammt der 12-Uhr-Wert aus der Zeit von 11.55 Uhr bis 12.00 Uhr.

Bei den nachträglich gemittelten oder anderweitig zusammengefassten Zeitreihen, die eines der Kennzeichen M10, M60 oder MD im Dateinamen tragen, bezeichnet der Zeitstempel dagegen den Zeitstempel des **ersten** in die Mittelung eingeflossenen Aufzeichnungswertes. Der Wert für 12.00 Uhr aus einer Zeitreihe mit M10 wurde also berechnet aus den ursprünglich aufgezeichneten Werten mit den Zeitstempeln von 12.00 Uhr bis zum letzten vor dem Beginn des nächsten Intervalls, in der Regel also aus den zehn Werten mit den Zeitstempeln 12.00 Uhr bis 12.09 Uhr. Daraus ergibt sich, dass die Messungen aus der Zeit von 11.59 Uhr bis 12.09 Uhr stammen. Bei Zeitreihen **mit** Mittelungskennzeichen liegt der Zeitstempel eines Wertes also **innerhalb** des Mittelungsintervalls. Die genaue Lage ergibt sich wie beschrieben aus dem zugrunde liegenden Aufzeichnungsintervall.

Etwas ungenauer formuliert, bezeichnet der Zeitstempel bei den gemittelten Zeitreihen also den **Anfang** des Mittelungszeitraums. Insbesondere ergibt sich hieraus, dass der Mittelwert eines Tages auch den Zeitstempel dieses Tages (mit Uhrzeit 0) trägt.

1.2.3 Berechnung von Mittelwerten, Summen usw.

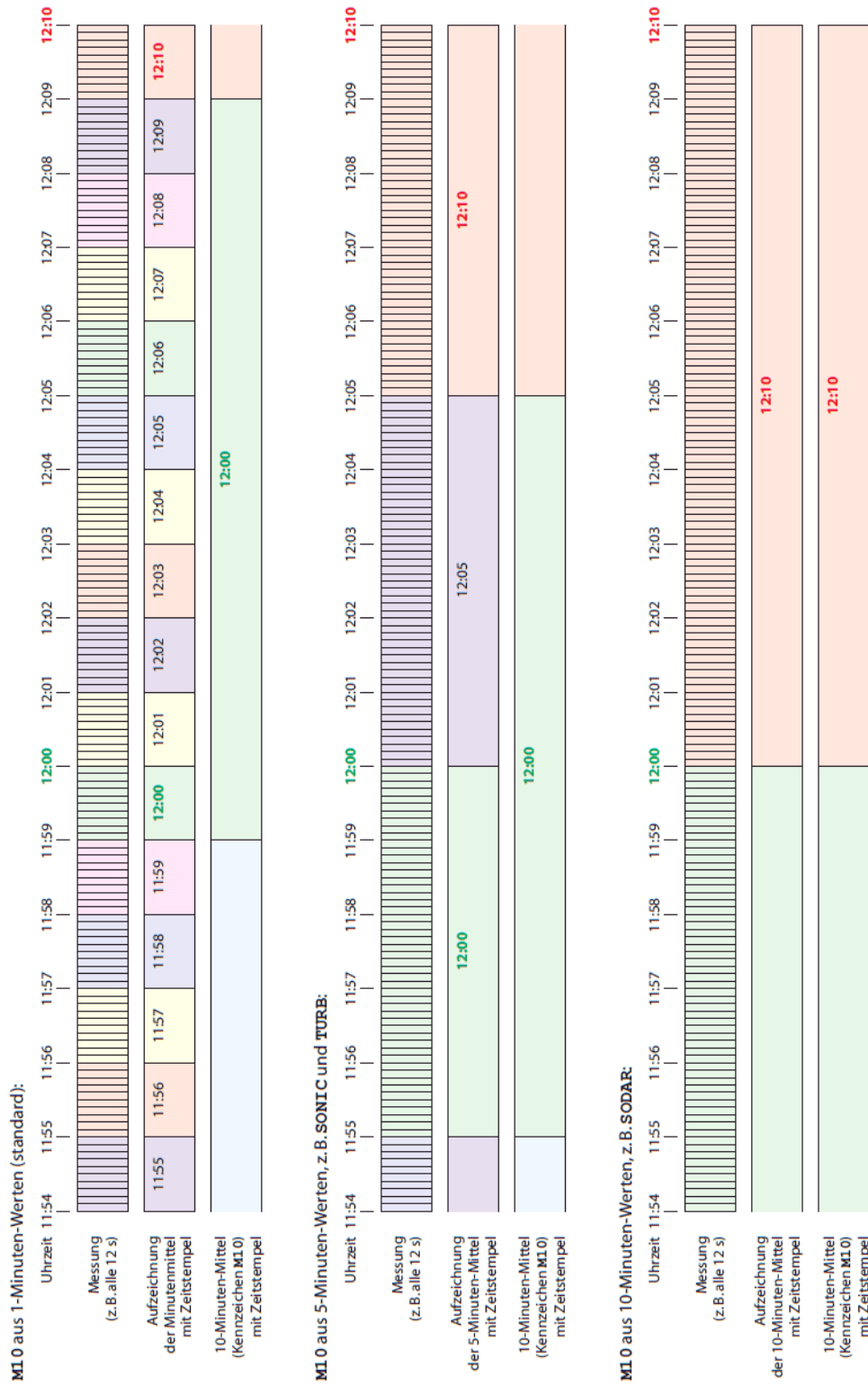
Die meisten Messwerte werden bei der Erstellung der 10-Minuten-Zeitreihen arithmetisch gemittelt, so dass aus zehn Werten ein neuer Wert entsteht. Für die 1-Stunden- und 1-Tages-Zeitreihen gilt entsprechend dasselbe. Für bestimmte Messgrößen können jedoch auch andere Arten der Zusammenfassung von Messwerten eines Zeitraums durchgeführt werden:

Mittel Das arithmetische Mittel nach der Formel

$$\bar{x} = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n x_i$$

wird für die meisten kontinuierlichen, reellwertigen, skalaren Messgrößen verwendet, z. B. Temperaturen, Feuchte Maße, Luftdruck, Windgeschwindigkeit, Globalstrahlung usw. (zum Mittelwert von Winkeln siehe unten). Fehlen im Intervall einzelne Werte x_i , so wird der Mittelwert aus den übrigen berechnet, im Extremfall aus dem einzig vorhandenen.

Zeitliche Lage der Mittelungsintervalle am Wettermast Hamburg



M6.0 und M.D. entsprechend, d. h. Mittelungsintervalle beginnen mit Aufzeichnungswert 00:00, 01:00, 02:00 usw.

Abb. 2: Lage der Mittelungsintervalle

Maximum Das Maximum nach der Formel

$$x_{\max} \geq x_i \text{ für alle } i \in \{1, \dots, n\}$$

wird vor allem für die Böen und die Berechnung von Tagesmaxima der Temperatur verwendet.

Minimum Das Minimum nach der Formel

$$x_{\min} \leq x_i \text{ für alle } i \in \{1, \dots, n\}$$

wird vor allem für die Berechnung von Tagesminima der Temperatur verwendet.

Summe Die Summe nach der Formel

$$x_{\text{sum}} = \sum_{i=1}^n x_i$$

wird für die Berechnung der Niederschlagsmenge, aber auch der Niederschlags- und Sonnenscheindauer benutzt.

Häufigster Wert Die Berechnung des häufigsten Wertes eignet sich nur für diskrete Messgrößen. Sie wird z. B. für die Niederschlags- und Sonnenscheindetektionen benutzt, die für jeden Zeitpunkt als 0 oder 1 vorliegen. In der 10-Minuten-Zeitreihe zeigt eine 1 also an, dass in diesen zehn Minuten die 1 häufiger vorkommt als die 0 und dementsprechend „überwiegend“ Niederschlag bzw. Sonnenschein vorliegt. Sind zwei oder mehr Werte gleich häufig, wird der zuerst im Intervall vorkommende genommen.

Seltenster Wert Die Berechnung des seltensten Wertes eignet sich ebenfalls nur für diskrete Messgrößen. Sind zwei oder mehr Werte gleich selten, wird der erste im Intervall vorkommende genommen.

Winkelmittel Winkel oder Richtungen können nicht einfach arithmetisch gemittelt werden, weil 0° und 360° denselben Wert bezeichnen, im arithmetischen Mittel jedoch 180° ergeben würden. Stattdessen wird eine Aufspaltung in die Komponenten des Einheitsvektors nach

$$e_u = -\sin \alpha_i$$

$$e_v = -\cos \alpha_i$$

vorgenommen. Diese werden dann jeweils für sich zu \bar{e}_u und \bar{e}_v arithmetisch gemittelt und in einen mittleren Winkel zurückgerechnet:

$$\bar{\alpha} = \arctan2(-\bar{e}_u, -\bar{e}_v)$$

Das Winkelmittel wird vor allem für die Windrichtung verwendet.

Rechtswert Der Rechtswert von mehreren Winkeln ist der am weitesten rechts liegende. Dabei liegt ein Winkel „weiter rechts“ von einem anderen, wenn er im 180° -Sektor rechts von diesem Wert liegt. 260° ist also weiter rechts als 90° , 280° aber nicht. Die Suche beginnt mit dem ersten Wert im Intervall. Das Ergebnis ist in der Regel nur sinnvoll, wenn alle Winkel in einer ähnlichen Richtung liegen.

Linkswert Der Linkswert von mehreren Winkeln ist der am weitesten links liegende. Dabei liegt ein Winkel „weiter links“ von einem anderen, wenn er im 180° -Sektor links von diesem Wert liegt. 280° ist also weiter links als 90° , 260° aber nicht. Die Suche beginnt mit dem ersten Wert im Intervall. Das Ergebnis ist in der Regel nur sinnvoll, wenn alle Winkel in einer ähnlichen Richtung liegen.

Für alle Arten der Zusammenfassung gilt, dass das Ergebnis leer ist (d. h. Fehlwertkennung), wenn das Intervall keinen Wert enthält. Auch die Summe ist in diesem Fall nicht 0.

1.2.4 Plausibilitätskontrolle und Fehlerbereinigung

Die meisten Zeitreihen werden beim Import in die Datenbank einer Plausibilitätskontrolle unterzogen, um offensichtliche Fehlmessungen aus den Daten zu eliminieren und so die Datenqualität zu erhöhen bzw. den späteren Aufwand zur Datenbereinigung beim Nutzer zu minimieren. Die Fehlerbereinigung erfolgt in drei Stufen:

1. Werte außerhalb eines gültigen Bereichs werden gelöscht. Die Grenzen sind meist großzügig gewählt, z. B. -40 °C bis 60 °C für die Lufttemperatur oder 0 bis 100 m/s beim Wind.
2. Eine Reihe auf die jeweilige Messgröße abgestimmter Bereinigungsverfahren wird durchgeführt (s. u.).
3. Bei der Sichtung der Daten als fehlerhaft erkannte Abschnitte werden in einer Liste manuell erfasst und so aus den Zeitreihen entfernt oder durch den richtigen Wert ersetzt (z. B. 0 beim Regenschirm, wenn es während einer Störung nicht geregnet hat). Diese Liste, die oft auch einen Grund für die Störung nennt (z. B. Lüfter defekt oder Sensor verschmutzt), ist auf Anfrage erhältlich.

Es gibt folgende Fehlerbereinigungen, die **je nach Messgröße** angewandt werden (siehe Liste weiter unten):

Isolierte Werte entfernen Steht ein Wert allein, liegt also direkt vor ihm und direkt nach ihm eine Lücke, so wird dieser Wert ebenfalls gelöscht. Es muss davon ausgegangen werden, dass hier keine ordentliche Messung vorliegt.

Fehlende Einzelwerte interpolieren Fehlt in einer Lücke nur ein einziger Wert, so wird dieser auf den Mittelwert der beiden Werte direkt davor und danach gesetzt.

Sprung nach Lücke entfernen Wenn nach einer Lücke die ersten beiden Werte eine gewisse Differenz aufweisen, wird der erste Wert gelöscht. Dies kann bei einigen Aufzeichnungssystemen vorkommen, die beim Neustart falsche Mittelwerte für die erste, unvollständige Minute liefern.

Sprung vor Lücke entfernen Analog zum vorigen Absatz.

Aufeinander folgende gleiche Werte entfernen Ändert sich ein Messwert eine gewisse Zeit nicht, muss von einem Fehler ausgegangen werden.

Ausreißer entfernen Weist ein einzelner Wert eine gewisse Differenz zum vorigen und folgenden Wert auf, so wird er entfernt. Dies gilt für positive und negative Abweichungen.

Extremwerte löschen Werte oberhalb einer oberen Grenze und unterhalb einer unteren Grenze werden gelöscht.

Deckelung Werte oberhalb einer oberen Grenze werden auf die obere Grenze gesetzt, entsprechendes gilt für die untere Grenze.

Tag löschen, wenn Schwankung zu klein Wenn die Werte einer Größe während eines Tages nur innerhalb eines kleinen Intervalls schwanken, wird der gesamte Tag gelöscht.

Ausreißer in langwelliger Strahlung Eine spezielle Funktion erkennt, löscht und interpoliert viele Ausreißer in der langwelligigen Strahlung durch aufsitzende Vögel.

Ausreißer in Oberflächentemperatur Eine spezielle Funktion erkennt, löscht und interpoliert Ausreißer in der Oberflächentemperatur. Dabei dürfen die vier umgebenden Werte (die zwei vorangehenden und die zwei folgenden) eine gewisse Schwankung nicht überschreiten und der Wert selbst muss größer sein das Maximum dieser vier Werte plus einer gewissen Differenz.

Für die wichtigsten Messgrößen werden konkret folgende Bereinigungen durchgeführt, und zwar nacheinander in der aufgeführten Reihenfolge (Stand: 29. Mai 2015)

Lufttemperatur

1. Sprung nach Lücke entfernen: $> 0,5$ K
2. Aufeinander folgende gleiche Werte entfernen: ab 30
3. Ausreißer entfernen: > 2 K
4. Isolierte Werte entfernen
5. Einzelwerte interpolieren
6. Tag löschen, wenn Schwankung zu klein: $< 0,1$ K

Oberflächentemperatur

1. Sprung nach Lücke entfernen: $> 0,5$ K
2. Aufeinander folgende gleiche Werte entfernen: ab 30
3. Ausreißer entfernen: > 10 K
4. Ausreißer in Oberflächentemperatur: $\sigma_4 < 1,5$ K, $\Delta > 5$ K
5. Ausreißer in Oberflächentemperatur: $\sigma_4 < 2$ K, $\Delta > 7$ K
6. Isolierte Werte entfernen
7. Einzelwerte interpolieren
8. Tag löschen, wenn Schwankung zu klein: $< 0,1$ K

Erdbodentemperatur

1. Ausreißer entfernen: > 5 K
2. Isolierte Werte entfernen
3. Einzelwerte interpolieren
4. Tag löschen, wenn Schwankung zu klein: $< 0,05$ K

Relative Feuchte

1. Aufeinander folgende gleiche Werte entfernen: ab 200
2. Ausreißer entfernen: $> 7,5$ %-Punkte
3. Isolierte Werte entfernen
4. Einzelwerte interpolieren
5. Tag löschen, wenn Schwankung zu klein: $< 0,1$ %-Punkte
6. Deckelung: unten 0 %, oben 100 %

Windgeschwindigkeit

1. Ausreißer entfernen: > 30 m/s
2. Isolierte Werte entfernen
3. Einzelwerte interpolieren

4. Deckelung: unten 0 m/s¹
5. Tag löschen, wenn Schwankung zu klein: < 0,5 m/s

Windrichtung

1. Aufeinander folgende gleiche Werte entfernen: ab 6
2. Isolierte Werte entfernen
3. Einzelwerte interpolieren (unter Berücksichtigung, dass 0° = 360°)
4. Tag löschen, wenn Schwankung zu klein: 2°

Globalstrahlung

1. Isolierte Werte entfernen
2. Einzelwerte interpolieren
3. Tag löschen, wenn Schwankung zu klein: 0.1 W/m²
4. Deckelung: unten 0 W/m²²

Langwellige Strahlung

1. Aufeinander folgende gleiche Werte entfernen: ab 10
2. Isolierte Werte entfernen
3. Ausreißer in langwelliger Strahlung entfernen
4. Einzelwerte interpolieren
5. Tag löschen, wenn Schwankung zu klein: 0.1 W/m²

Luftdruck

1. Aufeinander folgende gleiche Werte entfernen: ab 50
2. Ausreißer entfernen: > 2 hPa
3. Isolierte Werte entfernen
4. Einzelwerte interpolieren
5. Tag löschen, wenn Schwankung zu klein: 0.1 hPa

Niederschlagsdetektor

1. Isolierte Werte entfernen (eine 1 umgeben von je zwei 0)
2. Einzelwerte interpolieren
3. Isolierte Werte entfernen (normal)

Andere kontinuierliche Messgrößen Hierunter fallen fast alle Messgrößen, die sich nicht mit einem der oben aufgeführten speziellen Verfahren behandeln lassen.

1. Isolierte Werte entfernen
2. Einzelwerte interpolieren

1.3 Wichtige Messwert-Kürzel

Die folgende Aufstellung zeigt die wichtigsten Kürzel am Wettermast Hamburg. Eine aktuelle und vollständige Liste aller Kürzel, auch mit Höhenangaben, und ist auf Anfrage erhältlich.

P Luftdruck (hPa, Mittelwert)

¹Geringe negative Werte sind bei Anemometern mit Generator möglich, wenn sie sich bei sehr schwachem Wind rückwärts drehen.

²Geringe negative Werte in der Nacht werden auf Null gesetzt.

TT Lufttemperatur (°C, Mittelwert)
 TP Potentielle Temperatur (°C, Mittelwert)
 TG Gefühlte Temperatur (°C, Mittelwert)
 TS Erdbodenoberflächentemperatur (°C, Mittelwert)
 TE Erdbodentemperatur (°C, Mittelwert)
 RH Relative Feuchte (% , Mittelwert)
 AH Absolute Feuchte (g/m³, Mittelwert)
 SH Spezifische Feuchte (g/kg, Mittelwert)
 MH Massenmischungsverhältnis (g/kg, Mittelwert)
 VP Wasserdampfdruck (hPa, Mittelwert)
 DT Taupunkt (°C, Mittelwert)
 FF Windgeschwindigkeit (m/s, Mittelwert)
 FB Maximale Windgeschwindigkeit (Böen) (m/s, Maximum)
 DD Windrichtung (°, Mittelwert)
 G Kurzwellige Einstrahlung (Globalstrahlung) (W/m², Mittelwert)
 R Kurzwellige Ausstrahlung (W/m², Mittelwert)
 L Langwellige Einstrahlung (W/m², Mittelwert)
 E Langwellige Ausstrahlung (W/m², Mittelwert)
 GSM Sonnenscheindauer (min, Summe)
 RR Niederschlagsmenge (mm, Summe)
 RDM Niederschlagsdauer (min, Summe)
 NC Bedeckungsgrad (Achtel, Mittelwert)

2 Besondere Datenformate

In der Regel geben wir Wettermast-Daten als ASCII-Export aus der Datenbank heraus, wie oben beschrieben. Im Einzelfall können jedoch auch andere Formate günstiger sein oder Daten benötigt werden, die gar nicht in der Datenbank enthalten sind. Die wichtigsten dieser alternativen oder externen Datenformate sind im Folgenden ausgeführt.

2.1 Tagesdateien

Alle regulären Messdaten, die meist im 1-Minuten-Abstand, teilweise auch alle 10 Minuten aufgezeichnet werden, liegen zunächst und vor Ort auf den Aufzeichnungsrechnern in gerätespezifischen Dateien vor, die tageweise angelegt sind. Aus diesen Aufzeichnungsdateien werden für die Wettermast-Datenbank zunächst einheitliche *Tagesdateien* erstellt, auf die unter Umständen zugegriffen werden kann. Da diese Tagesdateien in der Verarbeitungskette weiter zu Wochendateien (s. u.) zusammengefasst und selbst nicht mehr benötigt werden, sind sie jedoch nicht immer verfügbar. Sie können jedoch jederzeit neu erzeugt werden.

Die Tagesdateien gibt es nur für das ursprüngliche Aufzeichnungsintervall des Geräts, also meist als 1-Minuten-Werte. Es gibt sie *nicht* als 10-Minuten-Werte, Stunden- oder Tageswerte.

Die Tagesdateien sind organisiert in Jahresordnern, darin Monatsordner und darin Tagesordner mit den einzelnen Dateien, die das Gerät als Dateinamen tragen. Der Pfad zu einer Tagesdateien lautet also allgemein

.\jjjj\mm\tt\ggg.txt.

Dabei ist *ggg* das Kürzel für das Gerät.

Die Tagesdateien beginnen immer um 0 Uhr und enden mit dem letzten Wert vor 24 Uhr (am Wettermast immer MEZ).

Die folgende Beschreibung der Tagesdateien gilt sinngemäß auch für die **Wochendateien**, die jeweils montags um 0 Uhr beginnen. Weitere Informationen zu den Wochendateien im nächsten Abschnitt.

Der Inhalt der Dateien besteht aus einem Kopf mit einigen Angaben zu den Daten und den Daten selbst:

```
#=1440
$FirstDateTime=27.05.2015 00:00:00
$JSDBaseDateTime=27.03.1995 00:00:00
$FirstJSD=636422400
$TimeLagSec=60
$DefaultValue=99999
$Names=DATE;TIME;STR_GU;STR_G;STR_GT;STR_LT;STR_LU;STR_LI;STR_TSU;STR_TS;STR_TSHU;...
27.05.2015;00:00;-0.033;0;11.04;10.83;-0.75;-89.84;4.672;6.72;0;2.421;2.483;279.87;...
27.05.2015;00:01;-0.032;0;11.02;10.82;-0.74;-89.6;4.647;6.47;0;2.421;2.484;279.62;...
27.05.2015;00:02;-0.032;0;11.01;10.8;-0.74;-89.31;4.688;6.88;0;2.421;2.48;280.03;...
:
27.05.2015;12:34;2.927;;;-42.21;5.379;;0;;286.94;3.58;-0.75;0.842;0.689;0.68;...
:
27.05.2015;15:10;;;;;;;;;;;;;...
:
27.05.2015;23:56;-0.023;0;13.57;13.35;-0.29;-34.8;5.007;10.07;0;2.42;2.476;283.22;...
27.05.2015;23:57;-0.022;0;13.57;13.36;-0.28;-34.23;5.008;10.08;0;2.419;2.481;283.23;...
27.05.2015;23:58;-0.022;0;13.56;13.36;-0.28;-34.31;5.013;10.13;0;2.417;2.482;283.28;...
27.05.2015;23:59;-0.022;0;13.56;13.36;-0.3;-35.99;5.018;10.18;0;2.417;2.482;283.33;...
```

In der ersten Zeile, die mit **#=** beginnt, steht die Anzahl der in dieser Datei enthaltenen Datenzeilen, bei Minutenwerten also immer der Wert 1440. Das System legt immer vollständige Tagesdateien von 0 bis vor 24 Uhr an, auch wenn Datensätze fehlen.

Die Zeilen, die mit **\$** beginnen, werden hauptsächlich von der Datenbank selbst genutzt. Wichtig für andere Nutzer dieser Dateien ist nur die Zeile mit der Bezeichnung **\$Names**, in der die Messwertkürzel stehen. Im Einzelnen bedeuten

FirstDateTime Angabe des ersten Zeitstempels in dieser Datei

JSDBaseDateTime Basisdatum und -uhrzeit für julianische Sekundenzählung

FirstJSD Julianische Sekunden des ersten Zeitstempels in dieser Datei

TimeLagSec Zeitlicher Abstand der Datensätze in Sekunden

DefaultValue Standardwert für fehlende Daten (nicht in den Dateien selbst, sondern nach dem Einlesen)

Names Mit Semikolon getrennt die Kürzel der Messgrößen, die in dieser Datei enthalten sind

Es folgen die eigentlichen Daten. Sie beginnen in der ersten Zeile, die nicht mit einem # oder \$ beginnt. Jede Zeile enthält die Daten für einen Zeitpunkt, die Zeilen sind mit Semikolon in Felder (Spalten) getrennt. Die Angabe von Datum und Uhrzeit in den ersten beiden Feldern (DATE und TIME) ist obligatorisch. Es folgen die eigentlichen Messwerte gemäß den weiteren Kürzeln.

Fehlt ein Wert, so bleibt das Feld leer (; ;) wie im Beispiel bei 12.34 Uhr. Fehlen alle Werte zu einer Zeit, erscheint die Zeile trotzdem mit dem Zeitstempel, aber ansonsten nur leeren Feldern wie im Beispiel um 15.10 Uhr.

Die Tagesdateien des laufenden Tages („von heute“) werden nach dieser Festlegung immer vollständig mit allen Zeitstempeln von 0 bis vor 24 Uhr angelegt. Im Tagesverlauf füllen sich nach und nach die Zeilen mit den eintreffenden Werten. In einigen Dateien gibt es neben Messwerten auch rein berechnete Größen, z. B. der Sonnenstand oder Konstanten. Diese werden sofort bis Tagesende eingetragen, also auch schon für die Zukunft.

2.2 Wochendateien

Die eigentliche Wettermast-Datenbank besteht aus *Wochendateien*. Diese werden aus den im vorigen Abschnitt beschriebenen Tagesdateien erzeugt und sind immer verfügbar (während die Tagesdateien durchaus gelöscht werden können, da sie selbst nicht mehr benötigt, aber jederzeit wieder aus den Aufzeichnungsdateien erzeugt werden können).

Wochendateien gibt es für das ursprüngliche Aufzeichnungsintervall, also in der Regel 1 Minute, und für die weiteren Mittelungsintervalle 10 Minuten, 1 Stunde und 1 Tag.

Die Wochendateien sind organisiert in Jahresordnern und darin Wochenordner mit den einzelnen Dateien, die das Gerät und evtl. das Mittelungsintervall als Dateinamen tragen. Der Pfad zu einer Wochendateien lautet also allgemein

```
.\jjjj\ww\ggg [_Mx] .txt .
```

Dabei ist *ggg* das Kürzel für das Gerät wie bei den Tagesdateien. Für die Mittelwerte über 10 Minuten, 1 Stunde und 1 Tag folgt, nach einem Unterstrich, noch die entsprechende Kennung M10, M60 oder MD (s. a. Seite 2).

ww ist die Kalenderwoche. Die Wochenzählung erfolgt dabei nach ISO 8601 (ehem. DIN 1355-1). Die erste Woche eines Jahres ist die, in die der erste Donnerstag des Jahres fällt. Ein Jahr kann 52 oder 53 Wochen haben.

Die Wochendateien beginnen immer montags um 0 Uhr und enden am darauf folgenden Sonntag mit dem letzten Wert vor 24 Uhr (am Wettermast immer MEZ).

Die Wochendateien sehen genauso aus wie die Tagesdateien, die im vorigen Abschnitt beschrieben werden. Zu beachten ist, dass die Kürzel in der \$Names-Zeile evtl. eine Mittelungskennung enthalten.

2.3 Hochaufgelöste Turbulenzdaten (20 Hz-Daten)

Sowohl die 3D-Ultraschall-Anemometer (METEK uSonic-3 Scientific, vormals USA-1) als auch die H₂O-/CO₂-Sensoren (LI-COR LI-7500) liefern 20 Datensätze pro Sekunde. In die Wettermast-Datenbank fließen hiervon nur 1-Minuten-Werte, die dann z. B. als mittlere Windgeschwin-

digkeit, Böen oder Wärmefluss verfügbar sind. Die 20 Hz-Daten selbst werden zusätzlich in 6-Stunden-Dateien gespeichert.

Dabei sind die analogen Spannungsausgänge des Licors direkt an die entsprechenden Eingänge des USAT angeschlossen. Der USAT-Datensatz enthält daher automatisch auch die H₂O- und CO₂-Konzentrationen (allerdings in der Einheit V). Der Licor-Datensatz, der die digital vom Licor empfangenen Werte enthält, wird daher meist nicht benötigt. Dieser enthält als wichtigsten Wert den Grad der Fensterverschmutzung (AGC), allerdings kann dieser auch als 1-Minuten-Wert aus der Datenbank exportiert werden.

Die Dateien beginnen in der Regel alle 6 Stunden ab 0 Uhr (Systemzeit des Aufzeichnungsrechners), bei Unterbrechungen auch dazwischen. Der Dateiname gibt Auskunft über den Beginn der Datei und das darin enthaltene Gerät:

20140824-120000-UTCp1-u050-COM13.raw

Dabei ist 20140824-120000-UTCp1 der Zeitstempel des Beginns, hier der 24.8.2014 um 12 Uhr UTC+1. Neben UTCp sind auch die Angaben UTC und UTCm möglich, wobei *h* für die Abweichung von UTC in Stunden steht. u050 steht für das Gerät, hier das USAT in 50 m Höhe. Die entsprechende Licor-Datei wäre 1050. Am Ende steht COM13 für die serielle Schnittstelle, an der das Gerät angeschlossen war.

Die Dateien sind Textdateien (ASCII-Dateien). Die wichtigsten allgemeinen Eigenschaften sind:

1. Zellen, die mit einem **%-Zeichen** beginnen, sind **Kommentare**. Diese sind jedoch automatisch erstellt und können durchaus nützliche Informationen enthalten, die ausgewertet werden sollten.
2. Jede echte Zeile enthält einen **Datensatz**, der wiederum durch das Trennzeichen **Semikolon** in Felder bzw. **Werte** unterteilt ist.
3. Die erste echte Zeile enthält die **Spaltenköpfe**, also eine Liste von Kürzeln, die angeben, welche Größen in den entsprechenden Spalten enthalten sind.
4. Das **Dezimaltrennzeichen** in diesen Dateien ist das **Komma**.
5. Fehlt ein Wert, bleibt das Feld leer (;)
6. Es gibt **keinen Zeitstempel** für die einzelnen Datensätze. Die Messfrequenz ist in der Regel bekannt. Weitere Informationen ergeben sich aus den Kommentarzeilen am Ende.

2.3.1 USAT (mit externen Geräten)

Ein Auszug aus den Daten eines USAT mit angeschlossenen analogen Geräten (z. B. Pt100, HMP45, Licor, Kippwaage, ...):

```
% Aufzeichnung gestartet: 24.08.2014 12:00:00,078 UTC+1
S;X;Y;Z;T;V;D;E1;E2;E3;E4;E5;E6;E7;E8;C1;C2
0;-5,96;8,26;0,27;14,32;10,19;305,8;1,462;1,443;0,6424;0,0003;0,0134;3,6731;...
0;-5,74;8,27;-0,04;14,45;10,07;304,8;1,458;1,444;0,6421;0;0,0333;3,7082;4,9792;...
:
:
0;1,82;7,92;-0,28;15,48;8,13;257,1;1,516;1,455;0,6052;-0,0003;1,828;1,5784;...
```

```

0;2,06;8,42;0,52;15,82;8,67;256,3;1,516;1,457;0,6052;-0,0003;1,8283;1,5778;...
% Aufzeichnung beendet (Dateiwechsel)
% Aufzeichnung beendet: 24.08.2014 18:00:00,031 UTC+1
% Anzahl Datensätze: 432061, Anzahl Zeilen: 432061, Dauer: 21599,953 s, Rate: 20,0029 Hz
% Fehlerhafte Daten: 10 (0,0023 %)

```

Bei Ultraschall-Anemometern ohne Anschlussmöglichkeit analoger Geräte entfallen die Spalten E1 bis E8 sowie C1 und C2.

Die Spalten V und D sind optional.

Die Spalten haben folgende Bedeutung:

S Status des Datensatzes

- 0: Datensatz in Ordnung
- 1: empfangene Daten fehlerhaft, voriger Datensatz wird wiederholt
- 2: Datensatz fehlerhaft

X Windkomponente x -Richtung (m/s)

Y Windkomponente y -Richtung (m/s)

Z Windkomponente z -Richtung (m/s)

T Temperatur T_v (°C)

V Horizontale Windgeschwindigkeit (aus x und y) (m/s)

D Windrichtung (aus x und y) (°)

E1, E2 Temperaturen von bis zu 2 angeschlossenen Pt100-Thermometern (°C)

E3–E8 Spannungssignale von bis zu 6 angeschlossenen Geräten (V)

C1, C2 Werte der beiden Zählereingänge

Die Spannungen aus den Werten E3 bis E8 müssen üblicherweise in den eigentlichen Messwert umgerechnet werden.

Am Wettermast Hamburg sind alle Anemometer so ausgerichtet, dass x nach Norden (v) zeigt, y nach Osten (u) und z nach oben (w)³. T_v ist die vom Anemometer hochfrequent gemessene Schalltemperatur, die nahezu der virtuellen Temperatur entspricht. Diese muss für die Berechnung der Wärmeflüsse verwendet werden.

Speziell am Wettermast Hamburg sind die analogen Eingänge der Anemometer folgendermaßen belegt. Die Anemometer in 10 und 50 m Höhe verarbeiten auch einige Geräte aus 2 bzw. 70 Höhe.

E1 Pt100-Thermometer im Ofenrohr (bei zwei Pt100 die untere Höhe)

Berechnung der Temperatur in °C: $T_1 = 10 \times E1$.

E2 Zweites Pt100-Thermometer im Ofenrohr (die obere Höhe)

Berechnung der Temperatur in °C: $T_2 = 10 \times E2$.

E3 Feuchtesensor HMP 45 (bei zweien die untere Höhe)

Berechnung der relativen Feuchte in %: $RH = 100 \times E3$.

³Das geräteeigene Koordinatensystem mit x , y und z bildet ein Linkssystem.

E4 Zweiter Feuchtesensor HMP 45 (obere Höhe)

Berechnung der relativen Feuchte in %: $RH_{\text{oben}} = 100 \times E4$.

E5 H₂O-Konzentration (Licor)

Berechnung der Konzentration in mmol/m³: $C_{\text{H}_2\text{O}} = 240 \times E5$.

E6 CO₂-Konzentration (Licor)

Berechnung der Konzentration in mmol/m³: $C_{\text{CO}_2} = 4,8 \times E6 + 8$.

C1 Drehzahlüberwachung des Ofenrohlüfters (bei zwei Lüftern die untere Höhe)

C2 Drehzahlüberwachung des Ofenrohlüfters (obere Höhe)

An anderen Standorten kann die Berechnung der Konzentrationen aus den Licor-Spannungen abweichend sein. Die Umrechnung ist jedoch immer linear in der Form $C = aU + b$. Die Parameter a und b bzw. deren Umkehrung zur Berechnung von U aus C sind im Licor selbst gespeichert und können mit der Licor-Software ausgelesen (und auch geändert) werden. Man beachte, dass bei einigen Installationen Spannungsverstärker zwischen Licor und USAT geschaltet sind, die z. B. aus den 0 bis 5 V des Licors -10 bis $+10$ V machen, um den Eingangsbereich des USATs voll auszunutzen (siehe gesondertes Memo zum Licor-Betrieb).

2.3.2 LI-7500

Ein Auszug aus den digitalen 20 Hz-Daten eines LI-7500:

```
% Aufzeichnung gestartet: 24.08.2014 12:00:00,078 UTC+1
S;B01;B02;B03;B04;B05;B06;B07;B08;B09;B10;B11;B12;B13;B14
0;606008845;15;0,133;25,2891;-0,0014;18,471;16,15;101;0;1,4612;0;75;0;0
0;606008853;15;0,1232;24,3161;-0,0067;-3,923;16,16;101;0;1,4622;0;75;0;0
0;606008861;15;0,1303;25,1416;-0,0084;-33,344;16,15;101;0;1,4612;0;75;0;0
0;606008868;15;0,1272;26,7729;-0,0074;-25,78;16,16;101;0;1,4648;0;75;0;0
0;606008876;15;0,128;26,7832;-0,0028;-15,912;16,13;101;0;1,4632;0;75;0;0
0;606008883;15;0,128;26,1701;-0,0023;-26,882;16,13;101;0;1,4632;0;81,25;0;0
:
:
0;609304688;15;0,0876;15,5816;0,0804;439,248;18,31;101;0;1,5091;0;50;0;0
0;609304696;15;0,0878;15,5889;0,0804;439,314;18,28;101;0;1,5091;0;50;0;0
0;609304703;15;0,0877;15,5895;0,0803;439,095;18,28;101;0;1,5127;0;50;0;0
% Aufzeichnung beendet (Dateiwechsel)
% Aufzeichnung beendet: 24.08.2014 18:00:00,031 UTC+1
% Anzahl Datensätze: 432000, Anzahl Zeilen: 432000, Dauer: 21599,953 s, Rate: 20,0000 Hz
% Fehlerhafte Daten: 0 (0,0000 %)
```

Die Spalten haben folgende Bedeutung:

S Status (s. o.)

B01 Laufender Index (das Licor misst schneller, als die digitale Übertragung erfolgt, daher nicht fortlaufend)

B02 Diagnose-Byte (nur Sync, PLL, Detector, Chopper)

B03 CO₂-Absorption (1)

- B04** CO₂-Konzentration (mmol/m³)
- B05** H₂O-Absorption (1)
- B06** H₂O-Konzentration (mmol/m³)
- B07** Temperatur (°C)
- B08** Luftdruck (hPa)
- B09** Zusätzlicher Eingangswert AUX
- B10** Detektorkühlerspannung (V)
- B11** unbenutzt
- B12** Fensterverschmutzung AGC (%)

Weitere Informationen können dem Handbuch des LI-7500 entnommen werden.

3 Nutzungsbedingungen

Daten vom Wettermast Hamburg dürfen von den Nutzern nur für den vereinbarten Zweck verwendet werden. Die Daten oder Teile davon dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden. Insbesondere ist die kommerzielle Nutzung der Daten nur mit unserer Einwilligung gestattet. Unter kommerzieller Nutzung ist in der Regel alles zu zählen, was nicht unter den Begriff „Forschung und Lehre“ an Universitäten, Hochschulen, öffentlichen Forschungseinrichtungen, Schulen usw. fällt.

Produkte (insbesondere Abbildungen und Tabellen), die mit den Daten vom Wettermast Hamburg erstellt werden, dürfen selbstverständlich veröffentlicht werden. Bedingung ist auch hier, dass mit den Produkten keine kommerziellen Interessen verbunden sind, sofern keine anderslautende Vereinbarung getroffen wurde.

Die Einwilligung zur Nutzung von gegen Gebühr überlassenen Daten gilt mit vollständiger Bezahlung der Rechnung als erteilt.

4 Quellennachweis

Werden Daten in wissenschaftlichen Arbeiten verwendet, so ist in der Regel eine Angabe über die Herkunft erforderlich. Für die Daten vom Wettermast Hamburg kann dies auf unterschiedliche Weise geschehen, es obliegt den Autoren, sich für eine adäquate Variante zu entscheiden.

Danksagung Dies ist die schwächste Art des Quellennachweises, da die Danksagung meist nicht als Teil der eigentlichen Arbeit angesehen wird. Möglich wäre eine Formulierung wie „Wir danken dem Meteorologischen Institut der Universität Hamburg für die Bereitstellung von Wind- und Temperaturdaten vom Wettermast Hamburg für den Zeitraum ...“.

Bildunterschrift Werden Daten nur in einer oder wenigen Abbildungen gezeigt, so kann ein Quellennachweis in der Bildunterschrift erfolgen: „Temperaturdaten aus 10 und 50 m Höhe vom Wettermast Hamburg des Meteorologischen Instituts der Universität Hamburg.“

Fußnoten Gehen Daten nur an wenigen Stellen in die Arbeit ein, z. B. als Vergleichswert im Text, so kann ein Quellennachweis in einer Fußnote erfolgen: „Vergleichsdaten vom Wettermast Hamburg des Meteorologischen Instituts der Universität Hamburg.“

Literaturverzeichnis Ein Eintrag in das Literaturverzeichnis ist die stärkste Form des Quellennachweises. Dieser kann als persönliche Mitteilung ausgeführt werden, anpasst an die Zitierweise der übrigen Literatur:

Lange, I., 2014: Wind- und Temperaturdaten vom Wettermast Hamburg des Meteorologischen Instituts der Universität Hamburg für den Zeitraum 2010 bis 2012. – Persönliche Mitteilung vom 22. 1. 2014.

Quellenverzeichnis Besitzt die Arbeit ein besonderes Verzeichnis für Quellen- und Herkunftsangaben, so kann dort ein entsprechender Eintrag platziert werden.

Es sollte ausschließlich die Bezeichnung **Wettermast Hamburg** (engl.: **Hamburg Weather Mast**) verwendet werden (und nicht etwa **Hamburger Wettermast**, **Wettermast Billwerder**, **NDR-Sendemast**, **ZMAW-Mast** oder dergleichen). Die Verkürzung auf **Wettermast** ist unkritisch, wenn dies dem Sprachstil dienlich ist und eine Verwechslung ausgeschlossen ist.

5 Belegexemplar

Wir würden uns freuen, von veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten, in die unsere Daten eingeflossen sind, eine Kopie z. B. als PDF-Datei zu erhalten oder einen Link zu einer allgemein zugänglichen Quelle im Internet.

6 Literatur

BRÜMMER, B., I. LANGE, H. KONOW (2012): *Atmospheric boundary layer measurements at the 280 m high Hamburg weather mast 1995–2011: mean annual and diurnal cycles*, Meteorol. Z., Vol. **21**, No. 4, pp. 319–335 (open access).

KONOW, H. M. (2015): *Tall Wind Profiles in Heterogeneous Terrain*, Dissertation, FB Geowissenschaften, Universität Hamburg, 107 S.

JACOB, M. (2013): *Beeinflussung von Windmessungen an einem Rohrmast durch die Maststruktur*, Bachelorarbeit, MIN-Fakultät, Universität Hamburg, 35 S.

Sowie zahlreiche Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten. Eine aktuelle Liste findet sich unter wettermast-hamburg.zmaw.de/Literatur.htm.

7 Kontakt

Der Wettermast Hamburg wird betrieben von der Arbeitsgruppe „Atmosphärenmessungen und Prozessmodellierung“ am Meteorologischen Institut der Universität Hamburg. Datenanfragen richten Sie bitte an

Prof. Dr. Felix Ament
Universität Hamburg
Meteorologisches Institut
Bundesstraße 55
20146 Hamburg
Tel.: 040 42838-3597
E-Mail: felix.ament@uni-hamburg.de

Für Fragen zur Aufzeichnung und Aufbereitung der Daten, zu Datenformaten usw. steht Ihnen zur Verfügung

Ingo Lange
Tel.: 040 42838-7810
E-Mail: ingo.lange@uni-hamburg.de

Wettermast Hamburg im Internet:
wettermast-hamburg.zmaw.de